

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

177 (17.4.1918) Mittagblatt

Badischer Beobachter

Mittagsblatt

Bezugspreis vierteljährlich:
In Karlsruhe durch Träger Nr. 4.25;
sonst durch Geschäftsstellenmonat. Nr. 1.10
(In Deutschland) durch die
Post Nr. 4.70 ohne Postgebühr für
Deutschland, Ungarn, Rumänien, Belgien,
Schweiz, Dänemark, Holland, Schweiz, bei den Zollämtern
überiges Ausland Nr. 12.—
Kernsprecher Nr. 535

Anzeigenpreis:
Die achtstündige Anzeigenszeit 25 Pf.
Restanten Nr. 1.20 bei Wiederholung
Nachschick nach Zeit. — Anzeigen-Aufträge
nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen
entgegen. — Schluss der
Anzeigen-Aufnahme vorm. halb 3 Uhr
bzw. nachm. halb 3 Uhr.

Notationsdruck und Verlag der Badenia A.-G. für Verlag und Druckerei
Karlsruhe, Adlerstraße 42, Albert Hofmann, Direktor

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben
Beilagen: Je einmal wöchentlich die Wahlzettelblätter „Stierne und Blumen“,
„Blätter für den Familienrat“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Verantwortlich für deutsche und badische Politik, sowie für Feuilleton: Th. Renner;
für den übrigen redaktionellen Teil: Franz Dahl; für Anzeigen und Restanten:
A. Hofmann, sämtlich in Karlsruhe.

Die Höhen von Wytschaete erstürmt. Bailleul genommen.

* Die Briefgeschäfte

hat mit dem Rücktritt des österreichisch-ungarischen
Ministers des Auswärtigen, Grafen Czernin, ihren
entscheidenden Ausschlag gefunden. Doch ist Czernin
keineswegs etwa als schuldiges Opfer gefallen,
ebensowenig wie damit etwa ein Zugeständnis ge-
genüber den Clemenceauschen Forderungen ange-
sprochen sein soll. Die Erklärung für den Rücktritt
liegt darin, daß Czernin den Brief, den Kaiser
Karl an seinen Schwager Sirix von Bourbon ge-
schrieben hatte, nicht gefannt hat und daher die Ver-
antwortung für ihn nachträglich nicht übernehmen
wollte. Als charaktervoller Staatsmann schied er
sober aus dem Amte.

Es ist in der deutschen Presse schon davon ge-
schrieben worden, daß es etwas mißlich sei, daß die
Wörter der Kaiserin Zita, zwar nicht auf feindlicher
Seite kämpften, wohl aber im belgischen Noten-
Dienst taten. Solche Dinge lassen sich jedoch
unter den Verhältnissen nicht vermeiden bei den
nahe verwandtschaftlichen Beziehungen der Fürsten
der mit einander kriegführenden Staaten. So sind
ja auch die Angehörigen des deutschen und engli-
schen Königshauses sehr nahe mit einander ver-
wandt und ebenso war es mit der Zarenfamilie.
Und die Königin von Belgien ist die Schwägerin
des Kronprinzen und Feldmarschalls Rupprecht von
Bogen und selbst eine bayerische Prinzessin. Man
kann daraus nur ersehen, wie leicht verwandtschaft-
liche Beziehungen der Fürstenhäuser gegenüber den
staatlichen Interessen wiegen. Als Anknüpfung-
spunkte bei Aushandlung einer Verständigung zwischen
den Kriegführenden könnten solche Beziehungen
übrigens wertvoll werden. Allerdings darf es nicht
gehen, wie im vorliegenden Fall, in welchem ein
Brief des Kaisers Karl an seinen in belgischen
Dienst stehenden Schwager zu der Sensation ge-
führt hat, unter deren Eindruck wir leben stehen.

Wie war doch die Sache? Zunächst überraschte
Graf Czernin die Welt mit der Angabe, die fran-
zösische Regierung habe sich bei der österreichisch-
ungarischen für Friedensbedingungen interessiert,
habe jedoch Einspruch erhoben zum Zeitpunkt ge-
macht und weitere Verhandlungsversuche abge-
brochen als es in diesem Punkt auf ein „nein“ stieß.
Darauf antwortete Clemenceau zunächst mit einem
„erlogen“. Czernin gab hierauf die Namen der Mit-
telmänner und die näheren Umstände bekannt.
Clemenceau mußte nun solche Verjude zugestehen,
hat aber, als ob die französische und besonders seine
eigene Regierung gar nicht weiter daran interessiert
gewesen sei, um dann schließlich damit hervorzutreten,
daß die ganze Sache von Desterreich-Ungarn
ausgegangen sei, wofür er den Brief des Kaisers
als Beweis anführte. Der Brief aber, auf den sich
Clemenceau berief, ist tatsächlich in den Kommissar-
aten, wie jetzt zweifellos feststeht, verfaßt. Während
der angebliche Wortlaut den Kaiser die Ansprüche
Frankreichs auf Elsaß-Lothringen als berechtigt an-
erkennt und ihn über Belgien Schicksal schreiben
und den Prinzen Sirix um Vermittlung bei Vol-
wants ersuchen läßt, enthält der tatsächliche Wortlaut
des Briefes weder ein solches Ersuchen, noch etwas
über Belgien, über Elsaß-Lothringen oder genau das
Gegenteil von dem, was Clemenceau behauptet.
Das Original des Briefes ist nicht im Besitz der
österreichisch-ungarischen Regierung und der Prinz
Sirix von Bourbon soll zur Zeit nirgends zu finden sein,
jedemfalls sich nicht in Entensländern aufhalten. Die
einen behaupten, er sei in Genf, die anderen, er sei
in Marokko. Im übrigen haben schon mehrere Per-
sonen z. B. Czernin, auch ein deutscher General das
Inhalt des Briefes bei Kaiser Karl angesehen, das
selbstverständlich mit den Angaben des Kaisers über-
einstimmt. Der müßte ja auch ein sonderbarer Po-
litiker sein, der glauben könnte, Kaiser Karl habe
einen Brief geschrieben, wie Clemenceau ihn ver-
öffentlicht hat. Das ist von vornherein unmöglich.
So interessant die Frage wäre, wer den Brief
verfaßt hat und inwieweit etwa die Regierung
Clemenceaus daran beteiligt ist, so liegen andere
Frage doch noch näher. Z. B. die, warum denn
Frankreich nicht sofort zugriffen hat, als die Re-
gierung glaubte, Desterreich-Ungarn stehe
besitzlich Elsaß-Lothringens auf dem Standpunkt
Frankreichs. Die französische Diplomatie hätte doch
eine solche Lage sofort mit aller Kraft für sich aus-
beuten müssen. Wäre doch damit der Beweis er-
bracht gewesen, daß die beiden Hauptmächte des
Kriegsbundes in bezug auf eine der wichtigsten
Frage, nämlich Elsaß-Lothringen, im streiften
Verhältnis zu einander stehen. Warum geschah das
nicht? Diese Frage allein schon ist relevant, das
allergrößte Mißtrauen gegen das Manöver Cle-
menceaus zu erwecken. Und anscheinend geht auch
die französische Kritik an Clemenceau in diesem
Punkte ein. Unverkäuflich ist auch, warum die fran-
zösische Regierung die Verbrechen zwischen dem
Grafen Czernin und Armand, die zu der Frei-
haltung führten, daß der Verbund über Elsaß-
Lothringen nicht mit sich reden sollte, anscheinend so
schleunig hinweg, nachdem ihr doch der Brief des
Kaisers mit dem angeblich ganz anders lautenden
Inhalt bekannt war.

Das Geheimnis des Briefes ist also noch nicht er-
gründet. Aber das ist sicher, daß ein Verbrechen
bestanden hat. Ob es das Verbrechen eines einzel-
nen Politikers ist, wie sie Frankreich während des
Krieges und auch früher schon öfters herorgebracht
hat, oder das Verbrechen von Regierungsmännern
wie La Motte oder Clemenceau, wird sich erst noch zei-

gen müssen. Zweifellos scheint festzustehen, daß
dieses Verbrechen an der Verlängerung des Krieges
schuld trägt, weil es falsche Hoffnungen vorkaufte.
Darüber täuscht aber kein französisches Manöver
hinweg, daß der Krieg wegen der durchaus ungerech-
ten, la fribalen Ansprüche Frankreichs auf Elsaß-
Lothringen weiter geht und daß Deutschland und
Desterreich-Ungarn heute fester zusammenstehen als
je und fester als je entschlossen sind, den Krieg mit
dem Sieg und einem starken Frieden zu beendigen.
Zu dieser Erkenntnis hat auch Clemenceaus Wan-
derer beigetragen, dessen Rückwirkung auf die
öffentliche Meinung Frankreichs man noch abwar-
ten muß. Wennfalls hatte das Vorgehen Cle-
menceaus nicht den Zweck, Deutschland und Desterreich-
Ungarn noch fester zusammen zu schmiegen, wie es
jetzt der Fall ist, sondern den umgekehrten, einen
starken Keil zwischen beide zu treiben. Monsieur
Clemenceau hat sich also stark verkehrt. Die Lage
des Vrients ist diesmal auf Dornen geraten.
Zu bedauern ist der Rücktritt des Grafen Czernin,
der im Rat der Diplomaten eine erste Rolle
spielte. Seine Feinde waren nicht die wahren
Freunde der beiden Kaiserreiche. Freunde aber
hatte er überall dort, wo man es mit dem Frieden
aufrichtig meinte. Seine Friedenspolitik war ge-
schickt und er vergab sich nichts dabei; niemals war
er in seinen Friedensreden schwächlich, stets ein auf-
richtiger, charaktervoller Freund Deutschlands.
Desterreich-Ungarn hat sicher noch so starke Männer,
wie er, ob es aber wieder einen an diese Stelle
setzen kann, der die verbindliche Form dabei so mei-
stert wie Czernin ist die Frage.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 16. April, abends. (W.T.B. Amtlich.)
Die Höhen von Wytschaete wurden er-
stürmt. Bailleul ist gefallen.

Die Kriegslage im Westen.

Die ungeheure Halbjahresbeute.

Berlin, 16. April. (W.T.B.) Die Beute der
Mittelmächte an Kriegsmaterial und
Vorräten während des letzten halben Jahres be-
läuft sich auf viele Milliarden. Allein an
Geschützen und Artilleriemunition wurden für weit
über eine Milliarde Mark erbeutet. Auf genommenen
Maschinengewehrreihen entfallen über 60, auf rollen-
des Eisenbahnmateriale rund 250, auf abgeschossene
Flugzeuge und Ballons rund 60 Millionen Mark.
Zu diesen 1 1/2 Milliarden kommt die ungezählte
wertvolle Beute an Kriegsmaterial
jeglicher Art, Pioniergerät, Handfeuerwaffen, Gas-
masken, die gewaltigen Vorräte der Verleibungs-
und Verpflegungsdepots in Holland, Italien
und Nordfrankreich lassen sich überhaupt nicht
abschätzen. Ihr Wert beträgt das Vierfache jener
1 1/2 Milliarden. Die Beute an Gummi und Kupfer
allein in Nordfrankreich deckt den deutschen Heeres-
bedarf auf ein Jahr. Die gesamte Beute hat die ma-
terielle Kriegsführung der Mittelmächte außerordent-
lich gestärkt und die Seimat um den Betrag einer
vollen Kriegsanleihe und ihre Beitragspflicht zu den
Kriegskosten entlastet.

Die Erstürmung von Bulberghem.

Berlin, 16. April. (W.T.B.) Am Vormittag
des 15. April stürmten deutsche Truppen, das bisher
von den Engländern mit äußerster Zähig-
keit und unter hohen Verlusten gehaltene Dorf
Bulberghem nebst den beherzschenden Höhen nord-
westlich des Dorfes. Die Günst der Lage aus-
nutzend, schloßen sich die südlich benachbarten Trup-
pen an und nahmen gleichzeitig in kühnem An-
lauf die feindlichen Stellungen. Während der
äußerst wirksamen Artillerievorbereitung im Nah-
kampf und auf der Mächt erlitten die Engländer
ungewöhnlich starke Verluste. Vor allem
hat ihnen Abbruch das Verfolgungsfener der in die
dichten stehenden Massen feuernden deutschen Ar-
tillerie.

Kein Nachlassen des deutschen Druckes.

Bern, 16. April. (W.T.B.) Im Gegensatz zu
anderstehenden Behauptungen, sagt der Pariser
Matin, es sei kein Nachlassen des deut-
schen Druckes an der Westfront wahrzunehmen.

Erbettete Karten von Deutschland.

Berlin, 16. April. (W.T.B.) Unter den Beute-
stücken von Albert befinden sich eine Menge
Karten von Deutschland. Es handelt sich
dabei nicht nur um große Uebersichtskarten, an Sand
deren die englischen Offiziere sich ein Bild von
Deutschlands geographischer Lage machen können.
Vielmehr sind es Spezialkarten, die militä-
rischen Zwecken dienen. Da sie sowohl Elsaß-Lothrin-
gen, die beiden Rheinseiten, Baden und Württem-
berg wiedergeben, ist ein besonderer An-
griffsgedanke zu erkennen. Vielleicht sollte
sich dieser im Laufe der Zeit herausstellen. Die
deutschen Angriffe dürfen die entscheidenden Erwin-
gungen der Feinde gestört haben.

Amiens und London.

Berlin, 17. April. Die Londoner Daily Mail
schreibt: Mit dem Schicksal Amiens ist das Los
Londons untöschbar verknüpft. Amiens verteidigt
heißt London verteidigen. Amiens verlieren
heißt für Frankreich, den Verlust der engli-
schen Hilfe in ihrem jetzigen Umfange.

Die Vermehrung der britischen Streitkräfte.

Berlin, 17. April. Der Berliner Lokalanzeiger
meldet aus Basel: Aus London meldet das Berner
Tageblatt: Die Vermehrung der britischen
Streitkräfte durch die Anwendung der neuen Bill
auf Irland wird von kompetenter Seite auf 10
Divisionen, oder 150 000 Mann, geschätzt.

Englische Verheimlichungsversuche.

Berlin, 16. April. (W.T.B.) England ver-
sucht den eigenen Truppen die Größe seiner
Niederlage zu verheimlichen. — Der
englischen Garde war bis zum 11. April kein Wort
von dem großen Erfolge der deutschen Offensive mit-
geteilt worden. Auf dem Durchmarsch durch eine
französische Stadt hatte sie gerüchweise erfahren,
daß die Deutschen 70 000 Mann gefangen und
100 (!) Geschütze erbeutet hätten. Auch anderen
Truppenteilen suchte England die Größe der deut-
schen Fortschritte zu verbergen. Zahlreiche in deut-
sche Hand gefallene Engländer wollen die ihnen auf
der Karte erklärte Geländegewinne nicht
glauben.

Berlin, 15. April. (W.T.B.) Bei den Kämpfen
an der Saxe wurde festgestellt, daß die Engländer
infolge des neuen deutschen Angriffes bederseits
von Armentières in größter Hast alle entbehr-
lichen Mannschaften, Ordnanzen, Burschen
und Tankbefähigungen aus den rückwärtigen Orten
verladen und sofort nach der Ankunft an der
Kampffront als Infanterie eingesetzt
haben.

Die Verrohung der Engländer.

Berlin, 16. April. (W.T.B.) Ein aufgefundenener
von einem Brigadeführer unterzeichneter Be-
fehl kennzeichnet die schon mehrfach erwähnte
Verrohung der Engländer. Es heißt
darin: Die Sunnen bereiten an der Westfront
eine Offensive großen Stils vor. Wenn sie sich
gegen unsere Divisionsfront richten sollte, wird sich
uns die beste bisher dagewesene Gelegenheit zum
Abschlachten von Sunnen bieten. Eine an-
dere Stelle dieses Befehls sagt: Falls unsere Front-
linie zurückverloren wird, ist es Pflicht, die Sun-
nen durch Gewehrfeuer zu erledigen.
Falls der Befehl zum unbedingten Ausschalten ge-
geben wird, nehmt Hacken, Spaten, kurz alles,
was zur Hand ist.

Die ermüdeten Engländer.

Rotterdam, 16. April. (W.T.B.) Nach einer
Meldung des Neume Rotterdamischen Courant aus
London berichtet der englische Kriegsberichterstatter
Gibbs aus Nordfrankreich vom Sonntag: Viele
unserer Mannschaften sind so ermüdet von den
wöchentlichen Kämpfen, daß sie sich kaum noch auf
den Beinen halten können. Trotzdem leisten sie den
fortwährenden Angriffen Widerstand. Oft kämpfen
sie so laßig und weiter und wenn eine
Pause in dem Kampf eintritt, legen sie sich auf
offenem Feld in die Gräben oder unter Feden und
fallen in einen tiefen Schlaf, bis sie wieder aufge-
weckt werden. Einige von den Leuten stehen mit
einigen Tagen Pause schon seit dem 21. März
im Gesecht.

Kriegsbegeisterte englische und amerikanische Arbeitervertreter.

Amsterdam, 15. April. (W.T.B.) Nach einer
Neuermeldung wurde im Unterhaus einer Ab-
ordnung von Amerikanern, die England
zum Studium der industriellen und der Kriegslage
bereist, ein Frühstück gegeben. Das Mitglied des
Kriegsamtes Barnes von der Arbeiterpartei
sagte in seiner Begrüßungsrede: Wir haben
niemals an Krieg mit irgend jemanden gedacht, aber
jetzt sind wir entschlossen, den Krieg bis zum
Ende fortzuführen.

Der Vorsitzende des Bundes der amerikani-
schen Modellarbeiter, James Wilson,
erwiderte: Es ist beschlossen worden, daß kein
amerikanischer Arbeitervertreter in einer Konferenz
mit Vertretern der feindlichen Länder teilnehmen
darf und daß die Arbeiterschaft des Kampfes
bis zur Beendigung des Krieges fort-
setzen wird. Die Arbeiterschaft stellt sich auf den
Boden der Kriegsziele des Präsidenten Wil-
son. Der Tag ist nicht fern, wo die Fahnen der
Verbündeten auf deutschem Boden
wehen werden, die Zukunft der Völker gesichert
und die Welt reif für die Demokratie geworden ist.
Balfour (englischer Außenminister) brachte einen
Trinkspruch auf die Steigheit der Verbün-
deten aus und sagte: Jetzt sind uns in klarer
und nicht mißverständlicher Weise die politischen und
militärischen Ziele der Machthaber Deutsch-
lands enthüllt worden. Deutschland steht jetzt in
aller Notzeit als der Räuberfaat da. Die
Deutschen haben sich im Verlaufe des Krieges wieder-
holt verkehrt. Das erste Mal als sie glaubten, sie
würden im ersten Anlauf nach Paris kommen und
nur bis zur Marne kommen. Dann verreckten und
sich wieder, als sie glaubten, daß nichts Amerika
veranlassen könne, die diplomatischen Beziehungen
abzubrechen oder in den Krieg einzutreten. Schließ-
lich verreckten sie sich bezüglich der Unter-

Noch ein ganzer Tag

steht zur Verfügung zur Zeichnung der 8. Kriegs-
anleihe. Milliarden können noch gezeichnet werden.
Aber wenn es auch keine Milliarden, wenn es nur
Millionen sind und wenn nur recht viele noch auch
nur einen Hunderteit zeichnen!
Von verständigen Leuten wurde zu Anfang der
8. Kriegsanleihe gesagt: Nur nicht zu viel Agi-
tation für die Anleihe! Unter Volk in Stadt und
Land weh allmählich, um was es sich handelt. Man
beleidigt es, wenn man es immer wieder von neuem
belehren will. Und es ist wahr: Der heute, wo
die klare eigene Erkenntnis und wo die ganze Lage
im Osten und Westen zur Zeichnung auffordert, wo
unser Feldgrauen im stürmischen Draufgehen die
glanzendsten Taten vollbringen und der nahe Sieg
winkt — wer heute nicht zeichnet, der wird über-
haupt nicht mehr zur rechten Einsicht kommen. Der
hat die Stunde und hat seine Zeit verpaßt.
Wir wollen mit dabei sein bei den letzten Stür-
men. Darum zeichnen wir die achte, solange es
noch möglich ist. Wenn dann der Sie und der
Friede kommt, dann können wir stolz sagen: Auch
wir sind dabei gewesen.

Darum auf zur Zeichnung!

stükung, die Amerika an der Westfront gewäh-
ren könne. Ich habe das Vertrauen, daß Präsident
Wilson instande ist, alle Versprechungen zu erfüllen

Russen zum Heeresdienst gepreßt.

Berlin, 16. April. (W.T.B.) Der Engländer
preßt Russen zum Heeresdienst. — Unter
den Gefangenen, die die Deutschen von einem Re-
giment der 40. englischen Division machten, befan-
den sich drei in Glasgow ansässige Russen, die ge-
gen ihren Willen eingezogen wurden und
nicht einmal der englischen Sprache mächtig
waren.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 16. April. (W.T.B.) Amtlich wird ver-
lautbart:
An der italienischen Grenze nichts von Belang.
Der Chef des Generalstabes.

Datum von den Türken genommen.

Konstantinopel, 15. April. (W.T.B.) Amtlicher
Heeresbericht. Kaukasusfront: Die Fe-
stung Batum ist gefallen. Nachdem der
sich hartnäckig verteidigende Feind Schritt für
Schritt aus dem Gürtel der Festung zurückgedrängt
war, begann am 13. April abends der Angriff
auf die Werke der Südostront. In erbittertem
Klingen gelang unseren tapferen, von frischem An-
griffsgestalt besetzten Truppen, der Einbruch in die
stark verdrabierten und ausgebauten Werke dieser
Front. Während im weiteren Verlaufe dieses An-
griffes einige Nachbatterwerke die weiße Platte hüt-
ten, leisteten andere bis zum letzten Augenblicke jä-
hen Widerstand. Die Besetzung der Stadt
und des Hafens vollzog sich ohne Kampf. Eine
Abordnung der Bürger begrüßte unsere Truppen,
in der Stadt herrscht Ruhe, die Graben der Ge-
fangenen und Beute sind noch nicht festge-
stellt. Die blutigen Verluste des Gegners sind
schwer. D.lich des Wan-Sees ist Cerail ge-
nommen und von uns besetzt. — Auf den übrigen
Fronten keine Ereignisse von Bedeutung

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Zustangriffe auf das deutsche Heimatgebiet im Monat März 1918.

Berlin, 16. April. (W.T.B.) Die Gegner benöti-
gen die im März besonders günstige Wetterlage zu
12 größeren Angriffen auf das lothrin-
gische und luxemburgische Industriegebiet und zu
11 Angriffen gegen die Städte Mainz, Unter-
türkheim, Cannstatt, Coblenz, Frei-
burg, Zweibrücken, Kaiserslautern,
Mannheim, Ludwigshafen, Köln sowie
auf einige Städte in der Pfalz und im Rhein-
land. Trotz des Einmages harter Gewässer er-
zielten die Angriffe keinerlei militärische
Erfolge. Bei den Angriffen auf das Industrie-
gebiet an der Saar und an der Mosel fanden
Betriebsstörungen von irgend welchem Belang nicht
statt. Auch der in der Nacht vom 24. auf den
25. März mit einem Aufgebot von 50 bis 60 Flug-
zeugen unternommene Angriff blieb völlig wir-
kungslos. Ebenso ergebnislos war der An-
griff auf die Bad. Anilin- und Sodafabrik bei
Mannheim-Ludwigshafen am 18. März.
Der einzige militärische Schaden, den der Angriff
anrichtete, war die Inbrandsetzung einiger Wagen

...wegen.
...helt der
...im norwegi-
...Rortrag über
...vollständig Haus-
...Ausführungen des
...sfolgte, und am
...e.
...Wie Kienme Koller-
...Rancher. Guardian
...omerelegeseh,
...angenommen wird,
...ren, sobald dies ein-
...st und ohne Zwang
...n, wozu Gewalt sit
...ht des Trischen
...Guardian in einem
...folgendermaßen gu-
...st sich im allgemeinen
...als Konfession keine
...wenn es nicht selbst
...rige Irland, die
...sien, nimmt ein
...die unmissliche
...erlangen die Kon-
...alle für das Irische
...nischen Bedenken. Sie
...weil mit den Linie-
...st ist, daß die Frage
...nach das Reichspar-
...schen könne während
...darauf besteht, daß
...sich Kontrolle em-
...dene.
...Kunstmüller, Hof-
...Killingen.
...Häner:
...geb. Edert, 514 J.
...geb. Nuch, 75 J.
...Dr. Carl Weber
...Berweiler: Frau
...Heidelberg:
...Anna Ester Wime
...Sophie Brand geb.
...Walter, Frank-
...obtsau: Elisabeth
...ffenburg: Frau
...e.
...renktimmung
...der neuen Woch
...zusammenhängend do
...in die Hände hat-
...den gab den
...sichliche Eigentüm-
...rigen Kapieren durch
...für Kattowier
...sten seit ein, konnten
...bei Schwandens
...liche Kaufwerte haben
...markt war äußerst still
...tsuche
...ologischen Station,
...20 Grad; 15. April,
...morgens 5,20 Uhr;
...16,1 Grad; nie-
...8,1 Grad;
...16. April, 8,20 Me
...divans!
...neue, zu verlan-
...Körner H. Köhler,
...straße, Schützenstr. 23.
...dt. Viarordi-Bad
...Karlsruhe
...habidene Kurblätter
...Sitz-, Fuss- und
...schalbilder, Dasehen,
...kal (Packungen) und
...sagen, Dampf-u. Heiss-
...Kastenbilder etc. 82
...habidenezeit: Montag
...Mittw. vorm. 1-8-1
...und Freitag 3-8-4
...habidenezeit: Alle Abrie
...zeit, Samstags bis
...9 Uhr.
...amtags geschlossen.
...ags 1-3 Uhr geschlossen.
...ums
...ns
...und Karte von
...A. Renner. Für
...migen gewissten
...und Singstimme
...Ergebnisstellung
...Soll 5 Pf. Orget.
...am Feleben (D,
...2 Pf.). Für alle
...iert von C. Frey,
...A. Singstimme
...30 Stück Nr. 2.40,
...2 Pf., 100 Stück
...Karlsruhe

Kriegsjahres.

Handelsüblich, die Ausgaben für Gewerkschaften und Amortisation mit dem zweifachen und dreifachen Betrage des Lohnkontos zu berechnen.

Die nächste Sitzung ist auf Mittwoch, den 17. April, nachmittags 3 Uhr angesetzt. Postetat. Schluß 8 1/2 Uhr.

Vom Arbeitsplan des Reichstags.

Berlin, 16. April. Der Vizepräsident des Reichstages trat heute zur Beratung des Arbeitsplanes zusammen und einigte sich dahin, morgen, Mittwoch, in die zweite Lesung des Reichshaushalts einzutreten.

Amthche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat gemäß die Anträge der Landesregierung...

Tridium zur Erhebung eines baldigen allgemeinen Friedens.*

Beliebte Erzdiozesanen! Nachdem die wiederholt von uns angeordneten öffentlichen Gebete zur glücklichen Beendigung des furchtbaren Weltkrieges unter großer Beteiligung...

Politische Nachrichten.

Berlin, 16. April. (W.T.B. Amtlich.) S. M. der Kaiser empfing heute den Staatssekretär des auswärtigen Amtes Dr. von Kühlmann zum Vortrag.

Chronik.

Aus Baden. Karlsruhe, 17. April. Der Badische Gastwirteverband hat an das Ministerium des Innern eine Eingabe gerichtet, in welcher der Wunsch geäußert wird, das Ministerium möge eine ausreichende Verorgung der Gastwirtschaften mit Lebensmitteln veranlassen.

Arztliche Anzeige.

Ich habe meine ärztliche Tätigkeit wieder aufgenommen. Sprechzeit: täglich 2-4 Uhr. Dr. Baumfark, Rheinstraße, Karlsruhe.

Städt. Arbeitsamt Stellennachweis.

für kaufmännische, technische u. Büro-Angestellte. Zähringerstr. 100. Karlsruhe. Fernsprecher 5538.

Lehrlinge gesucht.

und zwar mit Kost und Wohnung für hier und auswärts. Gärtner, Schmiede, Fleischer und Metzger.

Lehrmädchen gesucht.

für Kleidermachen, Weißnähen, Frisieren, Blumenbinden. Verkauf in folgenden Geschäften: Papierhandlung, Lebensmittel, Bekleidung, Gold- u. Silberwaren, Schuhgeschäft, Drogerie, Haushaltungsmittel, Kurz- und Modewaren.

Städt. Arbeitsamt Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe.

Zähringerstraße Nr. 100.

Handelsüblich, die Ausgaben für Gewerkschaften und Amortisation mit dem zweifachen und dreifachen Betrage des Lohnkontos zu berechnen.

Die nächste Sitzung ist auf Mittwoch, den 17. April, nachmittags 3 Uhr angesetzt. Postetat. Schluß 8 1/2 Uhr.

Vom Arbeitsplan des Reichstags.

Berlin, 16. April. Der Vizepräsident des Reichstages trat heute zur Beratung des Arbeitsplanes zusammen und einigte sich dahin, morgen, Mittwoch, in die zweite Lesung des Reichshaushalts einzutreten.

Amthche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat gemäß die Anträge der Landesregierung...

Tridium zur Erhebung eines baldigen allgemeinen Friedens.*

Beliebte Erzdiozesanen! Nachdem die wiederholt von uns angeordneten öffentlichen Gebete zur glücklichen Beendigung des furchtbaren Weltkrieges unter großer Beteiligung...

Politische Nachrichten.

Berlin, 16. April. (W.T.B. Amtlich.) S. M. der Kaiser empfing heute den Staatssekretär des auswärtigen Amtes Dr. von Kühlmann zum Vortrag.

Chronik.

Aus Baden. Karlsruhe, 17. April. Der Badische Gastwirteverband hat an das Ministerium des Innern eine Eingabe gerichtet, in welcher der Wunsch geäußert wird, das Ministerium möge eine ausreichende Verorgung der Gastwirtschaften mit Lebensmitteln veranlassen.

Arztliche Anzeige.

Ich habe meine ärztliche Tätigkeit wieder aufgenommen. Sprechzeit: täglich 2-4 Uhr. Dr. Baumfark, Rheinstraße, Karlsruhe.

Städt. Arbeitsamt Stellennachweis.

für kaufmännische, technische u. Büro-Angestellte. Zähringerstr. 100. Karlsruhe. Fernsprecher 5538.

Lehrlinge gesucht.

und zwar mit Kost und Wohnung für hier und auswärts. Gärtner, Schmiede, Fleischer und Metzger.

Lehrmädchen gesucht.

für Kleidermachen, Weißnähen, Frisieren, Blumenbinden. Verkauf in folgenden Geschäften: Papierhandlung, Lebensmittel, Bekleidung, Gold- u. Silberwaren, Schuhgeschäft, Drogerie, Haushaltungsmittel, Kurz- und Modewaren.

Städt. Arbeitsamt Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe.

Zähringerstraße Nr. 100.

here aus St. Ngen stammen soll. Einer der Verhafteten steckte in der Gefangenzelle eine Wirtin in Brand, wahrscheinlich um entweichen zu können.

(Schriesheim bei Heidelberg, 16. April.) In der vergangenen Nacht brach im Anwesen des Landwirts Peter Wolff Feuer aus, das beträchtlichen Schaden anrichtete. Die Brandursache ist nicht bekannt.

(Weinheim, 17. April.) Von der Bergstraße wird berichtet, daß eine gute Obsterte nicht möglich ist. Die Birnen-, Pflaumen- und Zwetschgenbäume sind reich mit Blüten behangen.

bc. Oberburten, 16. April. Vor kurzem ist bekanntlich auf dem hiesigen Wohnhof der Wirt E. Klein aus Friedrichsfeld wegen Schleichhandels verhaftet worden. Man fand bei ihm ein geschlachtetes Schwein und ein Kalb vor.

.. Laubersheim, 16. April. Wie wir hören, werden die Mitglieder des Bundes der Landwirte im Wahlkreis Weinsheim-Laubersheim bei der Reichstagswahl am 18. April ihre Stimme dem bisherigen Abgeordneten Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Behner geben.

Arztliche Anzeige.

Ich habe meine ärztliche Tätigkeit wieder aufgenommen. Sprechzeit: täglich 2-4 Uhr. Dr. Baumfark, Rheinstraße, Karlsruhe.

Städt. Arbeitsamt Stellennachweis.

für kaufmännische, technische u. Büro-Angestellte. Zähringerstr. 100. Karlsruhe. Fernsprecher 5538.

Lehrlinge gesucht.

und zwar mit Kost und Wohnung für hier und auswärts. Gärtner, Schmiede, Fleischer und Metzger.

Lehrmädchen gesucht.

für Kleidermachen, Weißnähen, Frisieren, Blumenbinden. Verkauf in folgenden Geschäften: Papierhandlung, Lebensmittel, Bekleidung, Gold- u. Silberwaren, Schuhgeschäft, Drogerie, Haushaltungsmittel, Kurz- und Modewaren.

Städt. Arbeitsamt Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe.

Zähringerstraße Nr. 100.

min; N.), deren gründliche Kenntnis im Zusammenhang mit den zur Verhandlung gelangenden internationalen Vereinbarungen außerordentlich wichtig ist. Der Minister des Auswärtigen wird, wie das ungarische Telegramm-Büro erfährt, auch weiterhin die Führung des gemeinsamen Finanzministeriums beibehalten.

Berlin, 17. April. Wie verschiedene Blätter zu melden wissen, lehnte Graf Tisza das ihm angebotene Amt des österr.-ungar. Minister des Auswärtigen ab.

Das offizielle Fremdenblatt. Wien, 16. April. (W.T.B.) In weiterer Besprechung des Rücktritts des Grafen Czernin sagt das Fremdenblatt, daß in den Rändern der Entente und besonders in Frankreich der Rücktritt des Grafen Czernin als Folge der Aktion des französischen Ministerpräsidenten und als Sieg der Neutralität angesehen werden dürfte.

Das Verhalten der deutsch-nationalen Parteien. Wien, 15. April. (W.T.B.) Der Verbandsauschluß der deutsch-nationalen Parteien nahm einstimmig eine Entschließung an, in der namentlich der Gesamtheit Österreichs dem tiefen Bedauern über den Rücktritt des Ministers des Auswärtigen, Grafen Czernin, Ausdruck gegeben und dem Grafen Czernin für seine Verdienste um die Befestigung und Vertiefung des österreichisch-deutschen Bündnisses und die Herbeiführung eines geschichtlichen Friedens der Dank ausgesprochen und erklärt wird, auf keinen Fall die Richtung unserer auswärtigen Politik, welche von dem starken Willen aller staatsgetreuen Elemente in beiden Teilen der Monarchie

getragen werde, einer Aenderung oder Schwankung unterzogen werden dürfen.

Wien, 16. April. (W.T.B.) In Salzburg wehrt wegen des Rücktritts Czernins heute an zahlreichen Häusern der Stadt schwarze Fahnen. Diese stille politische Demonstration zeigt deutlicher als alle Worte, welche Bedeutung der Demission beigemessen wird und wie schwer die Deutschen den Verlust dieses Staatsmannes empfinden.

Verhör Clemenceaus und Ribots über den Kaiserbrief. Bern, 16. April. (W.T.B.) Der französische Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat einen Fragebogen ausgearbeitet, der dem heute beginnenden Verhör Clemenceaus und Ribots über die Kaiserbriefsaffäre zu Grunde gelegt werden soll.

Geistes-Kalender. Mittwoch, den 17. April. Kath. Jugendverein Weinsheim. 8 Uhr: Versammlung im Schwelmerhaus mit Vortrag.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge. Eheaufgebot. 16. April: Jakob Wieg von Boms. Schiedsrichter hier, mit Rosina Brel von Selb; Eugen Steiner von Weinsheim, Geiger hier, mit Katharina Reizer von Hagenbach.

Eheschließungen. 16. April: Theodor Hübn von Dietheim, Fabrikarbeiter hier, mit Paula Johanna Hofeinz von hier; Eugen Kaiser von hier, Kaufmann hier, mit Lina Ganz von Karlsruhe-Varlden.

Geburten. 11. April: Rosa Maria, Vater Franz Kammerer, Fabrikarbeiter. — 12. April: Ernst Siegfried, Vater Karl Hölzer, Schloffer; Heinrich, Vater Heinrich Göring, Maler. — 13. April: Kurt Adolf, Vater Emil Sebastian Hauswirth, Metzgergehilfe; Karl Hermann Theodor, Vater Christian Heuer, Schuhmacher. — 14. April: Gertrud Lina, Vater Karl Wilhelm Kraber, Maschinenführer. — 15. April: Friedrich Ludwig, Vater Christian Bed, Installateur; Siegfried Eduard, Vater Eduard Semler, Geiger.

Todesfälle. 14. April: Marie Hmer, alt 60 Jahre, Witwe von August Hmer, Tagelöhner. — 15. April: Jakob Falkenstein, Küfer, Gemann, alt 65 Jahre; Karl Genter, Obergemeinderat a. D., Wimer, alt 89 Jahre; Hendel Fisch, alt 78 Jahre, Witwe von Josef Fisch, Hausbesitzer.

Beerdigungszeit u. Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Mittwoch, 16. April. 12 Uhr: Karl Genter, Obergemeinderat, Mitterstraße 6. — 3 Uhr: Jakob Falkenstein, Küfer, Lachnerstraße 18. — 4 Uhr: Hans Edmardwälder, Schüler, Bachstraße 81. — 4 1/2 Uhr: Wilhelm Müller, ohne Beruf, Rudolfstraße 15.

Grossherz. Hoftheater.

Mittwoch, den 17. April. 68. Sonderrorstellung (7. mit Platzmiete für Schiller).

Joseph in Aegypten

Oper in drei Akten von A. Duval. Musik von Mohul. Anfang 1/8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Drogerie Lang

Kaiserstr. 24. Bohnenslecken. Verkauf. Baum- und Rosenzweige, Schwarten u. Gartengeländer und Flechtlingen zu haben bei Georg Schaffert, Zimmermeister, R. Mühlberg, Rameyer. 47.

20 bis 30 gute Erd-Arbeiter und 2 Vor-Arbeiter

werden eingestellt. Bauhütte Bahnhofsgraben. Baumunternehmer S. Sch.

Gärtner-Lehrling

Ein braver Junge kann unter günstigen Bedingungen eintreten. 1355 G. W. Uhlke, Gärtner und Baumhütte, Mühl (Baden).

Damen Schneiderin, sowie Zuarbeiterin und 1 Lehrmädchen

2. Wittler, Karlsruhe, Rheinstr. 26, Ctg. Mitsch.

Residenz Theater

Karlsruhe. Waldstrasse. Vom Mittwoch bis einschließlich Freitag.

Bernd Acker in Ronnhöber

Spiel aus der Sportswelt 4 Akte.

Familia Hobelmann

Inszeniert in 2 Akten.

Eisenindustrie in Bombay

Interessant.

Lloyd Georg in Berlin

Ausgaben des Bild- und Film-Amt Berlin.

Reichliches, ehrliches Mädchen

besitzergesich. lohn kann mit besten Zeugnisse zum 1. Mai gesucht. Haus Kiesel, Kaiserstraße, 50, 2. Et. Karlsruhe. 14:0

Reichliches Mädchen

für Küche und Hausarbeit auf sofort oder 1. Mai gesucht. Peters: Graf Rheinstr. 14. Karlsruhe. 1429

Mädchen

per sofort oder auf 1. Mai gesucht. Zuschriften erb. an Frau Gustav Schneider, Gumenlingen, Seelstraße.

— Im Lichthof —

Auf Extratrischen

Moderne Damenhüte (ungarniert) Moderne Hutblumen

Geldw. KNOPF

1458



Statt Karten.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben, unvergesslichen Sohnes

Karl

in so überaus reichem Masse zugegangenen Beweise wohlwunder Teilnahme, ist es uns nicht möglich, jedem einzelnen schriftlich zu danken.

Wir sagen deshalb Allen, auf diesem Wege ein herzlich Vergelt's Gott.

Die tieftrauernden Eltern:

Bausekretär **Schlager und Frau.**

Karlsruhe, 16. April 1918.
Georg-Friedrichstr. 26II.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben, guten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Volm

Veteran von 1866 und 1870/71

nach langer, schwerer Krankheit im beinahe vollendeten 78. Lebensjahre, wohl vorbereitet, heute nachmittags 8 Uhr zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe, Villingen, 16. April 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Lorenz Volm
Familie Karl Bommer
Familie Karl Kuperle.

Die Beerdigung findet Freitag, den 19. April, mittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Marienstrasse 27, 3.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme an unserem schweren Verluste, sowie für die zahlreiche Beiwohnung des Trauergottesdienstes, sagen wir auf diesem Wege ein herzlich Vergelt's Gott.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Anna Hermann, Witwe,
geb. Schermer.

Karlsruhe, den 16. April 1918. 1452

2te Karlsruher Bücher- u. Kunst-Versteigerung.

Am 1. Mai und folgende Tage, vormittags von 9 1/2 Uhr und nachmittags von 3 1/2 Uhr an, versteigern wir die wertvolle

Sammlung eines süddeutsch. Bibliophilen und andere Bibliotheken, das Gesamt-Gebiet, von **Kunst, Literatur und Wissenschaft**

umfassend: Klass., u. moderne Literatur (viele Erstdrucke) Kunstgeschichte, Kunstgewerbe, Ill. Bücher (Luxus- u. Privatdrucke), Kunstblätter (alte Porträts, Original-Raderungen Badischer und and. Meister, Kupferstiche, Lithos), Geschichte und Reisen (reichhaltige badische Sammlung), Philosophie, Occultismus, National-Ökonomie, Sprachen u. Curiosa.

Besichtigungstage: 26, 27. u. 29. April, vormittags 9-11, nachmittags 3 1/2-7 Uhr.

Die Vorbestellungen auf das systematische Verzeichnis sind erledigt. — So lange Vorrat, erfolgt Fränk-Zusendung gegen 80 Pf. in Briefmarken.

Der Zugang zur Besichtigung u. Versteigerung ist an den Besitz eines Kataloges gebunden.

Müller & Gräff Antiquar-Abteilung
Kaiserstrasse 80a
Hanseingang I. Gegründet 1802.

Kartoffel-Abgabe

Infolge fortgesetzter reichlicher Anlieferung von guten badischen Kartoffeln können wir allen Haushaltungen, welche im Herbst 1918 ihren Winterbedarf an Kartoffeln mit 2 Hl. für den Kopf mittels Bezugscheinen von auswärts oder durch Zufuhr vom Kommunalverband bis 20. Mai 1918 eingedeckt haben, vom 20. Mai bis 3. August 1918 (Schluß der Kartoffel-Verföhrung)

eine weitere Kopfmenge von 75 Pfund

abzugeben. Preis 8 Mk. für den Zentner, abzuholen im Hof des Kartoffel-Amtes, Kaiserstrasse 11 (Gaskwert). Zufuhr ins Haus ist nicht möglich.

Wir empfehlen der Einwohnerschaft dringend, die sich jetzt bietende Gelegenheit zur Eindeckung mit guten Kartoffeln zu benutzen.

Alle Bestellungen sind sofort schriftlich unter Angabe des Namens, des Standes, der Wohnung, der Kopffzahl und der Wäckerzimmer dem Kartoffel-Amt, Kaiserstrasse 11, anzumelden.

Die Bestellungen werden in der Reihenfolge des Eingangserfolgs und der Hauszahlungen von dem Zeitpunkt der Abholung der Kartoffeln durch Postkarte verbindlich. Der Preis ist bei der Empfangnahme zu entrichten.

Alle Kartoffeln müssen bis

15. Mai 1918

abgeholt sein. Wer bis dahin nichts angemeldet bzw. abgeholt hat, versichert bis 3. August 1918 auf eine Kartoffel-Belieferung seines Haushaltes durch den Kommunalverband.

Nur diejenigen Haushaltungen, welche keinen Wintervorrat einlegen hatten, erhalten wie früher Marken zum wöchentlichen Kartoffel-Bezug in den Lebensmittelgeschäften bis 3. August 1918.

Wer eine Kopfmenge von 50 Pfund bereits abgeholt hat, erhält weitere 25 Pfund für den Kopf ohne besondere Bestellung. Das Kartoffelamt wird diesen Haushaltungen den Tag der Abholung noch besonders bekanntgeben.

Karlsruhe, den 10. März 1918. 1383

Städt. Kartoffel-Amt.

Verkauf von Quark.

In den Verkaufsstellen des Lebensbedürfnisvereins Nr. 256-259 einschl. kommt an die eingetragene Kundenschaft von Donnerstag, den 18. April bis Samstag, den 20. April 1918 einschl. Quark (weicher Käse) zum Verkauf und zwar gegen die Lebensmittelmärke J. Nr. 93. Die Kopfmenge beträgt 1/2 Pfund. Der Preis für das Pfund ist auf 75 Pfennig festgesetzt.

Karlsruhe, den 16. April 1918. 1460

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Trunksüchtige

und deren Angehörige wenden sich an die Beratungsstelle für Alkohol-Kranke

Obergeschoss der Krankenkassenverwaltung
Gartenstr. 14/16.
Sprechzeit von 12 bis 1 Uhr.
Kostenfreie Auskunft an jedermann.

Schöne, starke

Bohnenstangen

reicht, sind fortwährend an

haben bei 1465

L. Braun

Polzlager, Schlackhofstr. 13,
Karlsruhe. Telefon 5222.

Tridium.

Dreitägige Andacht zur Erhebung des Weltfriedens.

St. Stephan 19., 20., und 21. April.
Freitag und Samstag, morgens 6-8 Uhr, Erdmünder der Andacht mit Segen, nachmittags jeweils von 5-7 Uhr Auslegung des Allerheiligsten und Andacht.

Sonntag: Schlußfest des hl. Josef. 6 Uhr feierliches Hochamt, Auslegung des Allerheiligsten und Andacht bis abends 7 Uhr; abends 6 Uhr Predigt und Andacht zur Erhebung des Weltfriedens.

Beichtgelegenheit: Donnerstag, Freitag und Samstag, morgens von 6 Uhr an und nachmittags von 3 Uhr.

Büro-Anfängerinnen,

geprüfte Schülerinnen der Jahreshandelschule mit schöner Handschrift und guten Zeugnissen

suchen entsprechende Anfangsstellen.

Städt. Stellennachweis für Kaufleute, Techniker und Büro-Angehörige

— Weibliche Abteilung —

Karlsruhe Zähringerstrasse 100 H.

je nach Art fertig herzustellen an „Badenia“
A. G. für Druck und Verlag
Karlsruhe.

Druckmaschinen

Haupt- u. Residenzstadt Karlsruhe

Heimzahlung

städt. Schuldverschreibungen.

Durch die heute vorgenommene Verlosung wurden nach notariellem Protokoll folgende Schuldverschreibungen der Stadt Karlsruhe zur Heimzahlung bestimmt:

1. Vom 3 1/2 %igen Anlehen von 1886, heimzahlbar auf 1. November 1918.

Lit. A an 2000 Mk. 14, 26, 32, 34, 54, 128, 216, 279, 293, 411, 412, 413, 428, 509, 525, 554, 598, 607, 641, 677, 780, 793, 817, 827, 833, 837, 846, 898, 990, 1013, 1018, 1027, 1051, 1086, 1132, 1144, 1167, 1173, 1185, 1201, 1202, 1273, 1312, 1350, 1359, 1438, 1450, 1473, 1474, 1498, 1535, 1561, 1568, 1569, 1585, 1597, 1634, 1691, 1696, 1727, 1743, 1834, 1899, 1901, 1937, 1994.

Lit. B an 1000 Mk. 21, 22, 58, 85, 99, 135, 153, 179, 219, 238, 274, 368, 369, 384, 388, 442, 473, 491, 501, 552, 589, 668, 669, 707, 718, 728, 741, 749, 753, 789, 863, 883, 900, 980, 1025, 1034, 1043, 1061, 1071, 1074, 1192, 1235, 1261, 1314, 1361, 1395, 1397, 1403, 1412, 1432, 1438, 1502, 1568, 1599, 1602, 1616, 1644, 1646, 1667, 1686, 1697, 1702, 1724, 1745, 1751, 1755, 1780, 1807, 1813, 1863, 1916, 1919, 1928, 1932, 1978, 1982, 1992, 2043, 2044, 2116, 2136, 2146, 2217, 2239, 2243, 2254, 2298, 2299, 2342, 2411, 2461, 2466, 2516, 2541, 2669, 2679, 2690, 2706, 2799, 2926, 2986, 2988, 2947, 2957, 2982, 2986, 3031, 3079, 3088, 3086, 3103, 3143, 3225, 3244, 3253, 3325, 3326, 3350, 3398, 3411, 3444, 3460, 3461, 3474, 3485, 3558, 3597, 3598, 3616, 3640, 3652, 3687, 3694, 3723, 3757, 3761, 3768, 3837, 3862, 3896, 3923, 3932, 4081, 4085, 4093, 4102, 4108, 4153, 4178, 4213, 4308, 4328, 4342, 4393, 4428, 4465, 4478, 4501, 4588, 4616, 4631, 4710, 4788, 4802, 4836, 4837, 4882, 4982.

Lit. C an 500 Mk. 7, 36, 56, 104, 111, 137, 185, 192, 237, 261, 263, 268, 295, 319, 337, 423, 479, 560, 564, 571, 596, 622, 633, 636, 657, 669, 695, 712, 801, 837, 866, 880, 891, 912, 924, 930, 944, 967, 1018, 1029, 1049, 1056, 1089, 1117, 1225, 1347, 1360, 1401, 1415, 1459, 1464, 1479, 1493, 1502, 1514, 1516, 1537, 1582, 1708, 1730, 1768, 1789, 1825, 1826, 1865, 1878, 1897, 1949, 1978, 1986, 2009, 2016, 2040, 2082, 2225, 2269, 2291, 2304, 2316, 2336, 2356, 2376, 2388, 2460, 2522, 2528, 2549, 2607, 2665, 2680, 2749, 2780, 2784, 2792, 2799, 2800, 2801, 2875.

Lit. D an 200 Mk. 23, 92, 135, 225, 230, 233, 242, 256, 291, 295, 339, 389, 402, 555, 592, 628, 631, 660, 685, 695, 697, 732, 741, 799, 807, 808, 825, 830, 898, 910, 919, 941, 989, 1002, 1071, 1094, 1107, 1117, 1127, 1148, 1158, 1227, 1304, 1330, 1331, 1377, 1383, 1389, 1453, 1459, 1484, 1490, 1621, 1629, 1652, 1671, 1725, 1735, 1739, 1752, 1816, 1828, 1870, 1966, 1983, 1988, 1991, 2021, 2073, 2075, 2106, 2121, 2203, 2264, 2283, 2363, 2379, 2460, 2475, 2491.

2. Vom 3 1/2 %igen Anlehen von 1889, heimzahlbar auf 1. November 1918.

Lit. A an 2000 Mk. 80, 82, 135, 139, 172, 176, 216, 226, 240, 262, 340, 460, 488, 522, 545, 573, 606, 625, 641, 653, 670, 698, 712, 848, 863, 868, 888.

Lit. B an 1000 Mk. 55, 111, 114, 123, 144, 219, 265, 286, 290, 303, 314, 348, 365, 373, 488, 492, 529, 540, 550, 635, 641, 694, 696, 714, 724, 733, 775, 808, 833, 867, 878, 1046, 1049, 1075, 1090, 1119, 1129, 1144, 1145, 1165, 1197, 1289, 1323, 1325, 1329, 1390, 1489, 1499, 1517.

Lit. C an 500 Mk. 8, 17, 68, 134, 218, 219, 220, 246, 248, 282, 299, 301, 368, 371, 376, 518, 533, 539, 585, 607, 625, 639, 663, 707, 755, 808, 832, 886.

Lit. D an 200 Mk. 21, 45, 91, 100, 134, 284, 296, 301, 305, 311, 327, 329, 390, 460, 518, 545, 592, 631, 634, 743.

3. Vom 3 1/2 %igen Anlehen von 1896, heimzahlbar auf 1. Dezember 1918.

Lit. A an 2000 Mk. 105, 125, 131, 188, 240, 259, 287, 326, 355, 384, 404, 434, 542, 566, 578.

Lit. B an 1000 Mk. 4, 120, 149, 219, 277, 290, 307, 372, 401, 467, 481.

Lit. C an 500 Mk. 10, 38, 47, 67, 75, 85, 297, 320, 369, 384.

Lit. D an 200 Mk. 70, 107, 142, 168, 181, 209, 224, 225, 229, 278, 284, 363, 392, 497, 498.

4. Vom 3 1/2 %igen Anlehen von 1897, heimzahlbar auf 1. September 1918.

Lit. A an 2000 Mk. 66, 215, 221, 223, 230, 239, 281, 290, 374, 377, 379, 392, 399, 506, 527, 592, 740, 777, 809, 953, 1010, 1063, 1088, 1106, 1186, 1221, 1237, 1265, 1267, 1298, 1310, 1319.

Lit. B an 1000 Mk. 65, 127, 163, 176, 198, 231, 327, 349, 354, 414, 463, 534, 558, 629, 637, 645, 729, 782, 862, 863.

Lit. C an 500 Mk. 31, 50, 98, 99, 140, 153, 155, 235, 241, 249, 331, 391, 443, 592.

Lit. D an 200 Mk. 53, 60, 113, 131, 145, 146, 153, 165, 185, 236.

o. Vom 3 1/2 %igen Anlehen (früher 4 %) von 1900, heimzahlbar auf 1. Okt. 1918.

Lit. A an 2000 Mk. 14, 25, 107, 116, 128, 139, 143, 328, 402, 442, 601, 695, 880, 924, 928, 965, 975, 1043, 1069, 1224, 1244, 1250, 1286, 1329, 1331, 1377, 1414, 1586, 1603, 1606, 1623, 1663, 1676, 1920, 1960.

Lit. B an 1000 Mk. 23, 31, 106, 136, 179, 206, 225, 260, 281, 317, 385, 449, 520, 552, 553, 781, 903, 910, 961, 1070, 1114, 1184, 1225.

Lit. C an 500 Mk. 69, 91, 106, 120, 124, 197, 205, 273, 276, 320, 335, 339, 431, 486, 522, 635, 889, 920.

Lit. D an 200 Mk. 51, 66, 146, 187, 188, 261, 280, 410, 427, 443, 445, 459, 543, 552, 601, 613.

5. Vom 3 1/2 %igen Anlehen von 1902, heimzahlbar auf 1. September 1918.

Lit. A an 2000 Mk. 172, 215, 256, 284, 416, 460, 488, 493, 517, 522, 552, 576, 697, 735, 788, 785, 858, 896, 972, 1032, 1123, 1149, 1247, 1339, 1379, 1428.

Lit. B an 1000 Mk. 14, 85, 116, 142, 284, 363, 473, 478, 530, 581, 666, 697, 767, 772, 861, 903, 943.

Lit. C an 500 Mk. 17, 111, 114, 210, 217, 224, 317, 323, 349, 373, 376, 426, 576, 680.

Lit. D an 200 Mk. 54, 159, 251, 286, 482, 538, 594, 602.

7. Vom 3 1/2 %igen Anlehen von 1903, heimzahlbar auf 1. Oktober 1918.

Lit. A an 2000 Mk. 362, 389, 453, 487, 550, 613, 702, 933, 986, 1032, 1054, 1077, 1177, 1241, 1247, 1248, 1252, 1270, 1351, 1456, 1597, 1633, 1768, 1825, 1832, 1846, 1877, 1934, 1956, 1960, 1965, 2124, 2144, 2224, 2259, 2328, 2329, 2333, 2352, 2404, 2414, 2461, 2573, 2690, 2823, 2847, 2849, 2894, 2899, 2917, 2958, 3039, 3101, 3172, 3261.

Lit. B an 1000 Mk. 42, 71, 176, 340, 448, 473, 500, 516, 589, 603, 678, 684, 722, 748, 789, 795, 978, 1045, 1066, 1100, 1178, 1189, 1227, 1249, 1353, 1416, 1469, 1489, 1848, 1901, 1949, 1952, 2062, 2148, 2149, 2170, 2172.

Lit. C an 500 Mk. 44, 209, 219, 375, 392, 402, 478, 524, 531, 539, 590, 598, 733, 784, 991, 1029, 1039, 1073, 1223, 1230, 1264, 1391, 1449, 1460, 1505, 1607, 1615, 1631, 1632.

Lit. D an 200 Mk. 55, 69, 82, 114, 138, 161, 258, 274, 297, 318, 328, 330, 388, 401, 574, 577, 597, 646, 676, 785, 789, 817, 937, 1103, 1174, 1233, 1277.

8. Vom 4 %igen Anlehen von 1907, heimzahlbar auf 1. August 1918.

Lit. A an 2000 Mk. 67, 211, 366, 425, 445, 732, 748, 753, 804, 883, 929, 1047, 1138, 1178, 1203, 1287, 1373, 1377, 1509, 1537, 1554.

Lit. B an 1000 Mk. 52, 63, 168, 186, 188, 206, 359, 390, 497, 600, 700, 729, 784, 791, 1034.

Lit. C an 500 Mk. 31, 67, 242, 337, 353, 381, 637, 432, 455, 556.

Lit. D an 200 Mk. 92, 98, 123, 142, 165, 191, 273, 360, 389, 550.

Die genannten Schuldverschreibungen treten von den zur Heimzahlung fälligen Terminen an außer Verrechnung. Die Kapitalbeträge sind bei der Stadtkassendirektion in Karlsruhe und bei den auf den Stadtkassendirektionen angegebenen Bankstellen gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen samt den unverfallenen Zinsscheinen und Zinscheinanweisungen zu erheben.

Wir bitten die zur Heimzahlung fälligen Stücke schon jetzt unter Abzug eines Diskontsatzes von 4 1/2 % vom Tage der Einlösung bis zum Verfalltag der Stücke ein